

Kyklopische
Mauern.

Ohne der öfter bei Homer erwähnten Grabhügel gefallener Helden ausführlicher zu gedenken, die uns die primitive Form des Tumulus vorführen, sei hier an die Reste uralter Städtewauern erinnert, welche bei den Griechen selbst Verwunderung erregten und wegen ihres fremdartigen Ansehens den Namen kyklopische Mauern (Fig. 93 und 94) erhielten*). Das Wesentliche dieser Reste, deren man zu Argos, Mykenae, Tiryns und in Kleinasien zu Knidos, Patara, Afios und an anderen Orten antrifft, besteht darin, daß anstatt eines Quaderbaues eine gleichsam primitivere Behandlung des Steines stattfindet. Die großen Blöcke werden in unregelmäßiger Gestalt, wie der Steinbruch sie liefert, ohne weitere Zubereitung zum Baue verwendet, und die entstehenden Lücken erhalten ihre Ausfüllung durch kleinere Steine (Fig. 93). Eine offenbar ent-

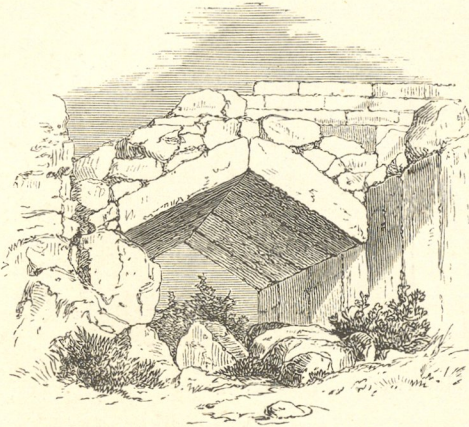


Fig. 95. Thor zu Delos. (Reber.)

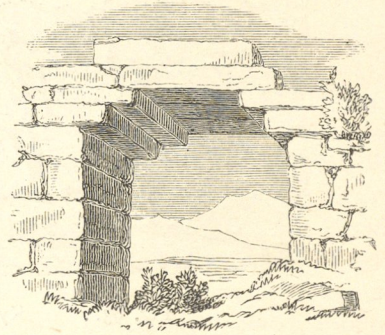


Fig. 96. Thor zu Phigaleia. (Reber.)

wickeltere Technik finden wir da, wo die polygonen Blöcke scharf ausgearbeitet und so zusammengesetzt werden, daß die Fugen überall in einander greifen und das Mauerwerk dadurch ohne Anwendung von Mörtel die größte Festigkeit erlangt. Damit wechseln jedoch mehrfach Mauern, die sich mehr dem eigentlichen Quaderbau anschließen, obwohl eine regelmäßige horizontale Schichtenlage in ihnen noch nicht durchgeführt ist. Ob diese Bauweise jünger als jene, oder ob beide gleich alt sind, läßt sich mit Gewißheit nicht bestimmen. Eigenthümlich sind auch die Thore solcher Mauern behandelt, theils mit schräg gegen einander gelehnten Balken wie an einem Thor zu Delos (Fig. 95), theils mit senkrecht gestellten Pfosten, deren Verbindung durch mehrere über einander vorkragende Steine bewirkt ist, wie zu Phigaleia (Fig. 96) und Amphissa, theils mit schräg zu einander geneigten Seitenpfosten, die durch einen mächtigen Steinbalken oben verbunden werden, wie am Löwenthor zu Mykenae.***) In diesem Falle wird über dem Thürsturz eine durch vorkragende Steinschichten gebildete dreieckige Oeffnung

Stadththore.

*) W. Gell, Probestücke von Städtewauern des alten Griechenlands. München 1831. — J. Gailhabaud, Denkmäler der Baukunst. Bd. I. Hamburg 1842.

**) Abel Blouet, Expédition scientif. de Morée. Paris 1832—38. Vol. II. pl. 64. — Schlie-
mann, Mykenae. Leipzig 8. 1878.